

Soldatenwallfahrt nach Lourdes

Autor(en): **Bannwart, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NATO-Truppen sichern Ostseezugänge

Hartmut Schauer, Dettelbach (BRD)

Zu den strategisch bedeutsamsten, aber auch verwundbarsten Stellen des NATO-Verteidigungsbündnisses zählen die in ihrem südlichen Teil deutsche, im Norden dänische Halbinsel Jütland, die dänischen Inseln mit Öresund, Grossen und Kleinem Belt. Die strategische Bedeutung dieses Raumes unterstreicht die Präsenz eines separaten Kommandos, das unter der Bezeichnung «Hauptquartier der Alliierten Streitkräfte» (HQ BALTAP) seinen Stabsitz in Karup (Jütland) hat.

Besonders im Blickpunkt steht die Sicherung der Seewege, deren gewaltsame Öffnung im Kriegsfalle durch Marineverbände des Warschauer Paktes nicht nur der starken östlichen Flotte den Weg zu den Weltmeeren öffnen würde, sondern auch das NATO-Mitglied Norwegen weitgehend vom Kernbereich der NATO-Truppen trennen würde. Hinzu käme eine Bedrohung des dänischen Kernlandes, der bedeutsamen bundesdeutschen Seehäfen (Hamburg) und des norddeutschen Raumes von Landungstruppen aus Norden und Osten.

Die Stationierung mehrerer Divisionen des Warschauer Paktes, starke Luft- und Marineeinheiten und die Konzentration von Landungsfahrzeugen weisen auf eine nicht unerhebliche Bedrohung dieses Raumes hin.

Dem alliierten Kommando unterstehen vier Befehlsbereiche:

- Landstreitkräfte Schleswig-Holstein, Jütland und Fünen mit Hauptquartier in Rendsburg
- Landstreitkräfte östlich des Grossen Belts sowie Bornholm mit Stabsitz auf Seeland
- Befehlshaber aller dänischen und westdeutschen Seestreitkräfte und Marinefliegerverbände, Oberkommando in Karup
- Befehlshaber der Luftwaffenteile, ebenfalls Karup

Kommando- und Funktionsstellen werden von Offizieren und Soldaten aus Dänemark, Grossbritannien, den USA, der Bundesrepublik Deutschland und Norwegen anteilmässig gestellt.

Oberste Aufgabe ist die Konfliktverhinderung durch starke Präsenz. Hierzu stehen eine Reihe von Truppenkörpern verschiedener Mitgliedstaaten zur Verfügung. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um

- die 6. Panzergrenadierdivision (Bundeswehr) mit starken Territorialverbänden (Schleswig-Holstein),
- die «Jütlanddivision» (Dänemark, Jütland),
- zwei selbständige dänische Brigaden auf Seeland und eine reduzierte Brigade auf Bornholm, dazu die dänische «Heimwehr»,
- sämtliche dänischen und deutschen Seestreitkräfte einschliesslich der Marinefliegerverbände der Bundeswehr im dortigen Bereich,
- alle dänischen und die in Schleswig-Holstein liegenden deutschen Verbände der Luftverteidigung und -überwachung,

- Verstärkungen aus anderen Bereichen der NATO. Hierzu gehören insbesondere der bewegliche multinationale Eingreifverband der NATO in Brigadegrösse und Fliegerereinheiten, der ständige maritime Eingreifverband Atlantik (Flotteneinheiten), vorgesehene kanadische Heerestruppen, britische und niederländische amphibische Truppen, Luftstreitkräfte aus Grossbritannien und Kanada. Besondere Bedeutung geniessen die «Ledernaken» der US-Marineinfanterie, die kurzfristig eine hervorragend ausgerüstete und ausgebildete Division zur Verfügung stellen kann.

In den letzten Jahren fanden vermehrt Manöver in dieser gefährdeten Stelle des NATO-Bereiches statt, innerhalb derer Koordination und Zusam-

menarbeit zwischen den Verbänden der verschiedenen Nationen erprobt und gefestigt wurden.



Neuerdings sind die «Marines» stark im nördlichen Europa vertreten.



Jäger werden mit Grossraumhubschraubern per Lufttransport angelandet.



Brückenschlag über «die blaue Donau».



Das Heer in allen drei «Elementen». Quelle: Deutsche Bundeswehr, II. Korps

Soldatenwallfahrt nach Lourdes

Wm P. Bannwart, Ebikon

Lourdes, in Südfrankreich am Fusse der Pyrenäen, ist der bekannteste Marien-Wallfahrtsort der katholischen Welt. Vom 11. Februar 1858 ab, so erzählt die Geschichte, erschien hier dem Mädchen Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle achtzehnmal eine Frau, die sich später als die «Unbefleckte Empfängnis» zu erkennen gab. Sie forderte die Errichtung eines Heiligtums an dieser Stelle, Prozessionen, Gebete und Bussübungen zur Bekehrung der Sünder. Am 25. Februar 1858 befahl die Frau der Bernadette, an einer bestimmten Stelle der Grotte aus einer Quelle zu trinken und sich zu waschen, unmittelbar darauf entsprang an der bezeichneten Stelle wirklich eine Quelle, die vorher nicht vorhanden war. Sie spendet heute täglich 122 000 Liter Wasser. Bischof Laurence von Tarbes setzte am 28. Juli 1858 eine Untersuchungskommission ein. Auf ihr Urteil hin erklärte er am 18. Januar 1862, die Erscheinungen

«trügen alle Kennzeichen der Wahrheit an sich, und die Gläubigen seien berechtigt, an ihre Wahrheit zu glauben». So erhielt die Wallfahrt kirchliche Bestätigung. Doch ist der Katholik nicht verpflichtet, an diese Erscheinungen zu glauben.

Bisher wurden über 5000 Heilungen gemeldet, von denen aber nur etwa 60 als wunderbar anerkannt sind. Die Prüfung der Heilung erfolgt durch drei Instanzen: 1. durch das Bureau Médical, 2. durch das Comité Médical International, und 3. durch eine kanonische Kommission, die der Bischof, zu dessen Diözese der Geheilte gehört, einsetzt. Auch diese Heilungen muss der Christ nicht als Wunder anerkennen. Doch sind sie bis auf heute auf rein natürliche Weise nicht zu erklären.

Seit 1944 pilgern französische Soldaten nach Lourdes, zuerst waren es Soldaten aus einzelnen Militärregionen, bald kamen sie aus dem ganzen

Land. 1958 war die erste internationale Soldatenwallfahrt, an der auch bereits Schweizer Soldaten teilnahmen. Die Zahl stieg von Jahr zu Jahr. Bei der 10. Wallfahrt 1967 zum Beispiel waren es 35 000 Soldaten aus 21 Nationen.

In der Schweiz scheint kaum jemand zu wissen, dass es das gibt. Und doch war es dieses Jahr das 20. Mal, dass sich Gläubige in Armeuniform um Gebete vor der Mutter Gottes am Fuss der Pyrenäen einfanden. Die Schweizer Delegation umfasste 1978 etwa 120 Teilnehmer vom Major bis zum Soldaten, und selbst ein grosses Kontingent FHD fehlte nicht.

Die Idee für dieses internationale Militärtreffen geht auf das Jahr 1958 zurück. Damals waren es hundert Jahre, dass die weisse Dame dem armen Bauernmädchen Soubirous erschien. Anlässlich dieses Jubiläums dachten die französischen Militärs man könnte auch Soldaten fremder Armeen

einladen, um mit ihnen zusammen für den Frieden zu beten. Beim erstenmal allerdings löste das Erscheinen einer grossen Gruppe von Deutschen in Uniform in der Bevölkerung einen ziemlichen Schock aus. Der Krieg war noch in lebhafter Erinnerung. Die Schweizer waren von allem Anfang an dabei, allerdings inoffiziell. Seit 1967 gestattet das EMD aber das Tragen der Uniform. Der Vorstand der Schweizerischen Feldprediger-gesellschaft beantragt jeweils die «Abkommandierung» der Freiwilligen und besorgt von den französischen Behörden die Erlaubnis, in Feld-grau die Grenze zu überschreiten. Die Schweiz hat jedoch kein Militärbischofsamt, das die Orga-nisation übernehmen könnte.

Jedes Jahr bietet ein bestimmtes Thema Stoff für eine internationale Reflexion, schafft einen Zugang zum Heilsmysterium, bewirkt die Öffnung der Herzen für die Liebe dessen, den sie suchen: Jesus Christus. Dieses Jahr lautete das Motto: «Fasst Mut, ich bin bei euch.» Und nachher? Strohfeder, denken manche! Ganz und gar nicht, denn Tausende von Antworten zeugen von einer Begegnung der Soldaten mit Jesus Christus, von ihrem Willen zum Engagement im Dienste der Gerechtigkeit und des Friedens. Wenn die vielen tausend Soldaten am Ende der Wallfahrt nach Hause zurückkehren, dann sind sie sicherlich keine anderen Menschen geworden. So einfach und schnell geht das nicht. Aber vielleicht haben sie etwas von dem erfahren, was es bedeutet, Maria als unsere himmlische Mutter um ihre Fürsprache anzurufen, ihr im Gebete zu sagen, was sie bedrückt, was es auch bedeutet, mit Soldaten aus 20 Ländern zu sprechen, was es bedeutet – vielleicht nach Jahren –, Gott zu begegnen und den Frieden mit ihm und sich selbst zu finden. Diese vielen tausend Männer, so verschieden ihre Uniform, so verschieden ihre Sprache, so ver-schieden ihre Hautfarbe, sie alle sind eins im Glauben an den Einen Gott. Und die Hoffnung ist nicht vermissen, dass dieser Gott und Herr ihren kraftvollen Ruf «Pacem in terris» (Friede auf Er-den) erhört.



Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes
17. bis 22. Mai 1979

Anmeldung und Information bis zum 7. April 1979

Adj. Uof. Lanter Albert
Heubächliring 1
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 53 27 53

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56



Wir sind ein Unternehmen der elektronischen Apparate-Industrie. Unsere Produkte – hochpräzise Waagen und andere Laborinstru-mente – sind weltweit im Einsatz.

Entsprechend vielseitig und interessant sind die Aufgaben, die wir Ihnen als

dipl. Physiker

anbieten können.

Ihr Tätigkeitsgebiet:

- Erarbeitung physikalischer Grundlagen für neuartige Wäge-prinzipien
- Beurteilung und Entwicklung von Messmethoden und elektro-nischen Auswerteprozessen

Unser Anforderungsprofil:

- abgeschlossenes Physikstudium
- 2 bis 3 Jahre Praxis
- spezifische Kenntnisse in Elektronik und Messtechnik

Möchten Sie noch mehr wissen als nur diese Stichworte? Tele-fonieren Sie uns. Wir laden Sie gerne zu einem unverbindlichen Gespräch nach Greifensee ein.

Personaldepartement der Mettler Unternehmungen
8606 Greifensee, Telefon 01 941 22 41 (Herr Mächler)

contraves

Flugeinsatzleiter vom Boden aus Erprobung von Fliegerabwehrsystemen

Als Mitglied unserer Erprobungsgruppe übernehmen Sie fol-gende Aufgaben:

- Als Bodenleitstelle halten Sie den Kontakt zu unseren Piloten bei Flugeinsätzen für technische Erprobungen und Kundendemonstrationen.
- Sie organisieren den Flugdienst, kennen die schweizeri-schen Luftverkehrsvorschriften und holen die erforderli-chen Bewilligungen ein.
- Sie bedienen unsere Flugfunkinstallationen und halten diese instand.
- Der Einsatz ist vorwiegend im Inland, für kürzere Erpro-bungen auch im Ausland.

Wir erwarten, dass Sie eine technische Berufslehre (z. B. FEAM, Elektromechaniker) abgeschlossen haben und ein-schlägige Erfahrungen im Flugwesen mitbringen. Sie müs-sen nicht über ein Pilotenbrevet verfügen, brauchen jedoch gute Kenntnisse im Flugfunk mit Radiotelefonie und ent-sprechenden Englischkenntnissen. Schweizer Bürger. Mili-tärdienst bei Flieger- oder Flabtruppen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an Herrn Menzi, Personal-abeilung.

Contraves AG, Schaffhauserstr. 580, 8052 Zürich
Tel. 01/51 72 11

die gute Stelle